

meinung

DGB

Pro Industrie und Nachhaltigkeit



DGB Region Hellweg-Sauerland

1. Vorwort

Regionale Strukturpolitik ist eine der herausragendsten Aufgaben der Politik vor Ort. Sie hat die wirtschaftlichen Stärken und Schwächen einer Region zu analysieren und daraus Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Hellweg-Sauerland weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass dem produzierenden Gewerbe für die Wirtschaftskraft der Region Hellweg-Hochsauerland eine tragende Rolle zukommt. Die Zahl der vom produzierenden Gewerbe angebotenen Arbeitsplätze beweist das:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe - Stand 31.12.2007

	Beschäftigte gesamt	Beschäftigte im produzierenden Gewerbe	Industriequote
Kreis Soest	92.983	33.767	36,3 %
Hochsauerland- kreis	87.423	34.989	40,0 %
Region Hellweg- Hochsauerland	180.406	68.756	38,1 %

Die Betriebe des produzierenden Gewerbes sind in der Industrie- und Handelskammer wie in der Handwerkskammer organisiert.

Die Region Hellweg-Hochsauerland ist mit rund 68.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe eine bedeutende Industrieregion in Nordrhein-Westfalen. Zu beachten ist zudem, dass das produzierende Gewerbe Dienstleistungsunternehmen, vor allen Dingen produktionsnahe Dienstleistungsunternehmen, mit ihren Arbeitsplätzen an die Region bindet. Denn dort, wo nichts produziert wird, gibt es auch nichts zu verkaufen, verteilen, verwalten und versichern. Mit Sicht auf die Arbeitsplätze und die im NRW-Durchschnitt niedrige Arbeitslosenquote bedarf diese Wirtschaftsstruktur der aktiven politischen Unterstützung. Hierzu gehört als wichtige Aufgabe die qualifizierte Nachwuchsförderung entlang der gesamten Bildungskette.

2. Nachhaltigkeit - Konsens statt Konflikt

In einer Region wie Hellweg-Hochsauerland, in der Natur und produzierende Betriebe in enger Nachbarschaft liegen, sind Konflikte nicht auszuschließen.

Die Unternehmen wollen möglichst ohne regulierende Vorschriften produzieren und sich entwickeln. Doch sie sollten auch daran denken, dass durch die Beachtung von Natur- und Umweltschutz die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber produzierenden Betrieben wächst. Nur ein geregelter Ablauf sichert allen Unternehmen die gleichen Startbedingungen und Produktionschancen für den Wettbewerb der besseren Produkte und Ideen.

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben ihre Arbeitsplätze im Blickfeld. Der Arbeitsplatz hat für sie eine elementare Bedeutung für die nachhaltige Sicherung einer möglichst selbstbestimmten Existenz. Nicht nur Natur und Umwelt dienen der Gesundheit, sondern auch sichere Arbeitsplätze. Wissenschaftler der Universität Leipzig stellten fest: »Arbeitslosigkeit macht krank.« Denn Suchtkrankheiten wie Alkoholismus und Tabletensucht, Erschöpfungssymptome, Bluthochdruck bis zum Herzinfarkt treten bei Erwerbslosen viel häufiger auf als bei erwerbstätigen Menschen. Ihr Sterblichkeitsrisiko ist massiv erhöht und schon kurz nach Eintritt der Erwerbslosigkeit verdoppelt.

Erhebliche Teile der Bevölkerung, auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, legen großen Wert auf Natur- und Umweltschutz, den Wasserschutz inbegriffen.

Angesichts dieser teilweise auseinanderstrebenden Zielsetzungen benötigen wir einen stabilen konsensualen Kern, der die Menschen bindet und verbindet und der Spaltung der Gesellschaft entgegenwirkt.

Der DGB ist mit seinen Gewerkschaften der Auffassung, dass die Strukturpolitik in der Region Hellweg-Hochsauerland nicht in der Form gestaltet werden darf, dass Natur- und Umweltschutz kontra produzierendem Gewerbe stehen. Die einzelnen Interessen dürfen nicht gegeneinander in Front gebracht, sondern es muss ein ausgewogenes und ausgleichendes Gesamtkonzept erarbeitet werden.

Dieses Gesamtkonzept hat nach Auffassung des DGB vier Eckpunkte zu beachten:

- **Schutz der Arbeitsplätze**
- **Schutz der Gesundheit des Menschen**
- **Schutz der Natur und Umwelt**
- **Schutz der Zukunftsfähigkeit des produzierenden Gewerbes**

Durch eine vorausschauende Politik, die den Konsens sucht, sind alle vier Punkte gleichberechtigt in Einklang zu bringen.

Zu einer vorausschauenden Politik gehört auch, den Bedarf an Industrie- und Gewerbeflächen nachhaltig festzuschreiben. Den zukünftigen Industrie- und Gewerbeflächenverbrauch restriktiv an den Rückgang der Bevölkerung zu koppeln, ist wirklichkeitsfremd. Denn das Vorhalten von Industrie- und Gewerbeflächen entscheidet elementar mit über die Entwicklung der Wirtschaft, über die Entwicklung des Angebots an guten Arbeits- und Ausbildungsplätzen, über die Zu- oder Abwanderung der Bevölkerung. Der DGB will eine Flächenpolitik mit Augenmaß, die weder die Normen des Natur- und Umweltschutzes missachtet noch das produzierende Gewerbe stranguliert.

3. Schlussfolgerungen

Der Stellenwert von Arbeit, Natur, Umwelt und Wirtschaftsentwicklung ist ausgewogen und nicht eindimensional zu betrachten. Der Mensch ist Teil der Natur. Um seine Existenz zu bestreiten, ist er auf Arbeit und Wirtschaftsentwicklung angewiesen.

Weil fast 68.800 Menschen in der Region Hellweg-Hochsauerland im heimischen produzierenden Gewerbe Arbeit finden, spricht sich der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Hellweg-Sauerland eindeutig für den Erhalt der industriellen und produzierenden Arbeitsplätze aus. Auch, um die damit verbundenen Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich an unsere Region zu binden.

Um tragfähige Konsense und Nachhaltigkeit zu entwickeln, bedarf es der ständigen Kommunikation, eines Netzwerks der regionalen Akteure.

Wir rufen die Politiker und die gesellschaftlich relevanten Kräfte in unserer Region auf, sich gemeinsam über einen sinnvollen Weg zur Beschäftigungssicherung im produzierenden Gewerbe, einer Umweltschützenden Produktion und einer nachhaltigen Entwicklung der natürlichen Lebensräume zu verständigen.

Wir wollen ein gemeinschaftliches Bündnis pro Industrie und Nachhaltigkeit in der Region Hellweg-Hochsauerland.

Unser Leitsatz lautet: Nachhaltiger Natur- und Umweltschutz führt nur dann zum Erfolg, wenn tragfähige Vereinbarungen mit den Menschen getroffen werden, deren Existenzbedingungen von den Schutzmaßnahmen berührt sind.

**Herausgeber: DGB Region Hellweg-Sauerland, Clemens-August-Straße 15,
59821 Arnsberg, Telefon 02 931- 96 37 00, Email Arnsberg@DGB.de.
Am 15. Oktober 2008 vom DGB-Regionsvorstand Hellweg-Sauerland beschlossen.
Veröffentlicht im November 2008.
Verantwortlich: Heinz Rittermeier (Regionsvorsitzender).
Satz & Gestaltung: PR-Service, Postfach 1045, 59591 Erwitte.
Druck: Saxoprint GmbH, Enderstr. 94, 01277 Dresden
Titelfoto: © Didi01 / PIXELIO
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.**